



Ausschnitt Mustervorlage Verarbeitungsverzeichnis Art. 30 DSGVO; Abbildung: Angelina Offt

eine **Datenschutzberatung** an, vertreten durch Angelina Offt. Die Verarbeitung von Gesundheitsdaten, z.B. in allgemeinen Forschungsvorhaben, Drittmittelprojekten, klinischen Studien usw., obliegt den unterschiedlichen datenschutzrelevanten Gesetzen (u.a. DSGVO, Landesdatenschutzgesetzen (LDSG) und Fachgesetzen (CTR)).

Für die Beantwortung von Fragen zum Datenschutz und für die Beratung in der datenschutzrechtlichen Dokumentation steht Ihnen Angelina Offt zur Verfügung:

Angelina Offt, Datenschutzberatung, Tel.: 0431/880-1098, E-Mail: Angelina.Offt@uksh.de oder aofft@uv.uni-kiel.de

NAKO-Gesundheitsstudie geht in die zweite Runde



Prof. Wolfgang Lieb,
Foto: Lukas Meuser

Die NAKO-Gesundheitsstudie, die am Standort Kiel von Prof. Wolfgang Lieb (Direktor des Instituts für Epidemiologie) geleitet wird, geht ab Juni in die zweite Runde. Die Erstuntersuchung von 9.400 Teilnehmenden aus Kiel und Umgebung wird im Juni abgeschlossen, unmittelbar im Anschluss wird mit der Zweituntersuchung begonnen. Bundesweit werden im Rahmen dieser groß angelegten Langzeit-Bevölkerungsstudie 200.000 Bürgerinnen und Bürger unter standardisierten Bedingungen untersucht, befragt und langfristig wissenschaftlich begleitet. Ziel ist ein besseres Verständnis der Zivilisations- und Volkskrankheiten, wie beispielsweise Krebs, Diabetes, Infektionskrankheiten und Herzinfarkt. Die NAKO ist 2014 gestartet und umfasst deutschlandweit 18 Studienzentren. Das Fördervolumen für den Standort Kiel für die zweite Phase der Studie beträgt 4,3 Mio. Euro. Die NAKO-Gesundheitsstudie wird gefördert durch das BMBF, die Helmholtz-Gemeinschaft, universitäre Partner und die Bundesländer.

Kieler Neurologie ist Teil des EU-Projekts MOBILISE-D für innovative Methode zur Ganganalyse



Sensoren zur Ermittlung der Ganggeschwindigkeit; Foto: UKSH

Mobilität und insbesondere wie gut jemand geht, ist ein wichtiges Maß für Gesundheit und Wohlbefinden. Es fehlt allerdings an einer Methode, das Gehen von Patientinnen und Patienten im Alltag überwachen und bewerten zu können. Dieser Aufgabe widmet sich jetzt das europäische Großprojekt MOBILISE-D. Ziel ist, eine Messmöglichkeit für einen unkompliziert anwendbaren und tragbaren Sensor zu entwickeln, die das Ausmaß und die Art von Mobilitätsverlust konsistent und genau misst. Bei Krankheiten, die